

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Feststellung,
 - ob ordnungsgemäß eingeladen wurde,
 - ob das Jugendparlament beschlussfähig ist
- 3) Genehmigung des Protokolls vom 12. April 2021
- 4) Anfrage Skaterpark
- 5) Dringlichkeits-Antrag: Impfkonzept an Schulen – Fragen und Forderungen an die Verwaltung
- 6) Diskussion Gespräch mit Herrn Beckermann
- 7) Unterstützung der JuPa-Wahl durch den Oberbürgermeister
- 8) Antrag: Vernetzung von Jugendparlamenten in Weser-Ems
- 9) Anfrage Jugendrat Buchholz
- 10) Umfrageergebnisse Freizeitgestaltung
- 11) Bericht aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt
- 12) Bericht aus dem Jugendhilfeausschuss
- 13) Bericht aus dem Schul- und Sportausschuss
- 14) Bericht von der Simulation des Europäischen Parlaments
- 15) Verschiedenes

1. Begrüßung

Konstantin begrüßt die anwesenden Mitglieder sowie die Städtebotschafterinnen aus Derby Zoë Chaffey, Salome Luitjens sowie weitere Studierende der Hochschule Osnabrück, Hannes Ählen und Piet Haupt sowie Hartmut Damerow (OSB), Marco Brockmann (Teamleitung Mobilteam) und Mathias Owerin (Teamleitung Jugendbildung).

2. Feststellung,

- ob ordnungsgemäß eingeladen wurde,
- ob das Jugendparlament beschlussfähig ist

Es wird bei 16 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und einer Gegenstimme festgestellt, dass alle anwesenden Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen wurden.

Melisa merkt dazu an, dass ihr Postfach derzeit voll ist und sie eine neue E-Mail-Adresse zuschicken wird, die in den Verteiler aufgenommen werden soll.

18 Mitglieder sind zum Zeitpunkt der Feststellung anwesend, somit ist das Jugendparlament beschlussfähig.

3. Genehmigung der Protokolle vom 12. April 2021

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 12. April wird bei 17 Ja-Stimmen und einer Enthaltung einstimmig genehmigt.

4. Anfrage Skaterpark

Konstantin schlägt vor, zunächst die Stellungnahme der Verwaltung zu hören, danach können Hannes und Piet als Betroffene darauf reagieren und anschließend wird die Diskussion für das Plenum geöffnet.

Hartmut Damerow von den Osnabrücker Service Betrieben (formell Betreiber des Skaterparks an der Liebigstraße) berichtet zunächst. Die Anlage wurde vor etwa 5 Jahren nach umfangreicher Beteiligung in den aktuellen Stand umgesetzt worden. Angesichts der aktuellen Pandemielage wurde nach Abwägen aller Argumente entschieden, die Scooterfahrer außen vor zu lassen. Seit Beginn der Pandemie gab es auf der Anlage ein Problem mit einer hohen Frequentierung. Es kam vielfach zu Konflikten zwischen Skater- und Scooterfahrern, da die Art und Weise der Nutzung unterschiedlich ist. Dabei wird es schwierig, Hygiene- und Abstandsregeln, Maskenpflicht etc. einzuhalten. Das Ordnungsamt musste mit der Polizei schon mehrfach den Skaterpark aufgrund der hohen Nutzerzahl räumen. Daher musste entschieden werden, ob der Skaterpark komplett geschlossen werden muss oder der Nutzerkreis reduziert wird, wobei man sich für letzteres entschied. Ursprünglich war die Anlage für Skater, BMXer und Inliner konzipiert. Da inzwischen aber neue Trendsportarten hinzugekommen sind, soll eine neue Fläche gefunden werden, um eine neue Anlage zu schaffen. Eine entsprechende Vorlage wird aktuell zwischen den städtischen Dienststellen abgestimmt und soll Anfang Juli in eine Projektkonferenz unter Vorsitz des Oberbürgermeisters gehen. Bis Lockerungen zur Nutzung am Skaterpark inkraft treten können wird es wohl noch etwas dauern, gleichwohl die aktuelle Pandemieentwicklung vorsichtig optimistisch stimmt. Er würde sich freuen, wenn sich Interessierte in die Liste eintragen würden, um bei der später erfolgenden Beteiligungsphase für die neue Fläche eingebunden werden zu können.

Marco Brockmann lobt den Einsatz von Hannes und Piet für ihr Anliegen und den Einsatz heute in der Sitzung des Jugendparlaments. Er ergänzt zu den Ausführungen von Hartmut Damerow, dass die Entscheidungsfindung, welche Gruppe aus der aktuellen Nutzung herausgenommen werden soll, ihnen nicht leichtgefallen ist. Sie hoffen, dass die Entwicklung der Corona-Zahlen weitergehende Öffnungsschritte ermöglichen, aktuell gibt es aus Sicht der Ordnungsbehörden aber nur die Optionen der Schließung oder der Reduktion der sich dort aufhaltenden Personen.

Piet sagt, dass er es gut fände, wenn Zeitfenster eingerichtet würden, wo Scooter und Skater die Anlage abwechselnd nutzen können.

Hartmut Damerow antwortet, dass dies überlegt wurde, sich aber das Problem der Betreuung beziehungsweise der Kontrolle der Einhaltung dessen ergibt. In der Abwägung habe man sich daher dagegen entschieden, da dies nicht gewährleistet werden kann.

Hannes Ählen ergänzt, dass auf der Wiese am Skaterpark viele Gruppen ohne Abstand und Maske sitzen würden, was nicht kontrolliert würde.

Piet fügt hinzu, dass das Ordnungsamt zwar die Scooterfahrer vom Gelände verweisen würde, diese Personengruppen aber nicht ansprechen würde.

Marco Brockmann sagt hierzu, dass er dies an das Ordnungsamt weitergeben wird und dortige Gruppen natürlich ebenso kontrolliert werden sollen.

Hartmut Damerow ergänzt, dass auf der neuen Anlage auch eine Einsteiger-Skaterfläche geschaffen werden soll, denn auch zwischen den Skaterfahrern kommt es zu Konflikten zwischen Einsteigern und Fortgeschrittenen, die die Anlage unterschiedlich nutzen würden.

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

2019-2021

Hannes Both erkundigt sich, ob es schon Vorgaben vom Land Niedersachsen gibt, ab welcher Inzidenz Lockerungsschritte möglich sind, sodass die Scooterfahrer die Fläche wieder nutzen können?

Hartmut Damerow erwidert hierzu, dass er derzeit nur vermuten könne, die Inzidenz dafür wohl aber unter 50 liegen müsse. Derzeit ist die maximale Nutzerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Konstantin fragt, ob übergangsweise auf alternative Fläche, etwa auf den Parkplatz an der Halle Gartlage, ausgewichen werden könne. Er betont, dass es wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche soziale Kontakte wahrnehmen können und diese wenn irgendwie möglich draußen stattfinden sollten.

Herr Brockmann sagt dazu, dass der Skaterpark in seiner aktuellen Form nicht mehr für alle Sportarten ausreichend ist. Sie suchen bereits nach alternativen Flächen, was sich allerdings als schwierig gestaltet, da es sich um eine befestigte (asphaltierte) Fläche mit Abwechslung (keine ebene Fläche) handeln sollte. Er fügt an, dass Kontakt zur Skatehalle besteht und abgeklärt werden könnte, ob der dortige Außenskatepark übergangsweise genutzt werden könnte.

Oskar kommentiert, dass vom Ordnungsamt schon vor 5 Monaten gesagt wurde, dass ein neuer Park geplant wird, sich bisher aber nichts getan hat.

Piet fügt an, dass Scooter-Fahrer auch Skateboard und umgekehrt fahren, die Nutzung würde sich daher vermischen.

Konstantin würde sich über eine Kompromisslösung für alle Beteiligten freuen.

Hannes Ählen ergänzt, dass wenn die Jüngeren aus dem Park wegfallen dort nur noch Ältere über 20 sind, die Anlage gerade aber auch für jüngere Menschen gedacht sei.

Liam fragt nach, ob bei vergleichbarer Infektionslage wie im vergangenen Sommer der Skatepark wieder für alle geöffnet wird. Dann wäre dies bereits eine Perspektive und es würde sich jetzt nur um eine Übergangslösung handeln.

Herr Brockmann sagt, dass unabhängig von der Corona-Pandemie die Nutzerzahl im Skaterpark die Kapazitäten des Platzes generell übersteigt. Solange keine alternative Fläche gefunden wurde und die neue Anlage fertig gestellt wurde, sollte der Platz vorbehaltlich der Infektionslage so gut wie möglich für alle offengehalten werden.

Herr Damerow ergänzt, dass bei Bereitstellung von Finanzmittel seitens der Verwaltung es sich um eine politische Entscheidung zunächst im Jugendhilfeausschuss handle, daher könnte das Jugendparlament in dem Ausschuss bereits über den Sachverhalt informieren. Durch Übernutzung der Fläche sind dort schon vor der Pandemie Konflikte entstanden, für Zeiten nach der Corona-Pandemie müssen für alle verbindliche Spielregeln gefunden werden.

Oskar äußert, dass dort weiterhin Kleinkinder mit Fahrrädern fahren würden und er nicht versteht, warum sie als Scooter-Fahrer vom Platz müssen, diese Kinder aber nicht. Die Situation sei gefährlich und könnte bei Zusammenstößen zu Unfällen führen.

Hartmut Damerow sagt, dass der Krisenstab der Stadt die aktuelle Lage bewerte und entscheide, welche Maßnahmen (Verschärfungen/Lockerungen) erforderlich seien. Bei positiver Entwicklung könnte die Zahlenbeschränkung in Abstimmung mit dem Krisenstab zurückgenommen werden.

Hannes Both fügt an, dass die Option, für alle zu öffnen und stärker zu kontrollieren, beispielsweise durch das OS-Team, Ordnungskräfte und Polizeistreifen, in Erwägung gezogen werden sollte und

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

stärker auf die Gruppenbildung im Park geachtet werden sollte und bittet darum, dies im Krisenstab nochmal zu erörtern.

Hartmut Damerow erwidert, dass er diesen Hinweis für das Ordnungsamt mitnimmt.

Piet ergänzt, dass das Ordnungsamt sehr stark auf die Scooterfahrer achten würde, aber weniger auf kleinere Kinder auf der Anlage.

Marco Brockmann reagiert hierauf und sagt, dass er auch diesen Hinweis an das Ordnungsamt weitergeben werde. Auch er selbst erhalte Rückmeldungen, dass Kleinkinder etwa mit Bobbycars auf dem Platz sind, was er nicht für gut hält, da es ein Verletzungsrisiko mit sich bringt.

Oskar äußert, dass das Ordnungsamt den Scooterfahrern verbiete, auf dem Fahrradweg zu fahren, weil die Rollen dafür nicht zugelassen sein. Die Skateboardfahrer aber fahren auf der Straße und dem Bürgersteig.

Herr Damerow sagt dazu, dass die Nutzung des dortigen Radschnellwegs auch für Skater nicht erlaubt ist und dies normalerweise auch vom Ordnungsamt so kontrolliert wird und entsprechende Appelle ausgesprochen werden.

Oskar fragt nach, wann sie wieder den Skaterpark nutzen können.

Herr Damerow antwortet, dass er keine Prognose abgeben kann, er aber bei der aktuellen Entwicklung in absehbarer Zeit damit rechnet.

Darauf fragt Oskar, ob sie denn darüber informiert werden, sobald dies wieder möglich ist.

Herr Damerow antwortet, dass sie schon die Kontaktdaten von Hannes und Piet notiert haben und über die Liste für die Aufnahme der Kontaktdaten für das Beteiligungsvorhaben der neuen Anlage eine Rundmail verschicken werden, sobald es hierzu Neuigkeiten gibt.

Lars Winkler ergänzt, dass für die Überbrückungszeit alternative Flächen etwa auch an der Uni genutzt werden könnten.

Konstantin dankt Hannes, Piet, Oskar und allen anderen für ihr Engagement und appelliert für eine Übergangslösung, von der die Kinder und Jugendlichen Gebrauch machen könnten.

Jamila bedankt sich ebenfalls bei allen für die Diskussion und bittet Zoë Chaffey, die Städtebotschafterin aus Derby, sich dem Jugendparlament vorzustellen. Zoë erzählt, dass die 24 Jahre alt ist und Germanistik und Englische Literatur in Leeds studiert hat. Sie freut sich, trotz des Brexits Zeit im Ausland verbringen zu können. Ihre Arbeit im Städtepartnerschaftsbüro ist durch die Corona-Pandemie natürlich in gewisser Weise eingeschränkt. Anlässlich des 45-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Osnabrück und Derby hat sie zum Beispiel ein Online-Treffen mit Bürgerinnen und Bürgern aus den Städten organisiert. Auch ein Begegnungsabend als deutsch-britisches Quiz ist online geplant. Ebenso soll ein Jubiläumsmagazin mit Beiträgen aus Kunst, Musik und Kultur der beiden Städte von ihr erstellt und herausgegeben werden. Bei Fragen an Zoë kann man sich gerne per Mail unter Botschafterin-GB@osnabrueck.de an sie wenden.

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

2019-2021

5. Dringlichkeits-Antrag: Impfkonzert an Schulen – Fragen und Forderungen an die Verwaltung

Der Dringlichkeitsantrag von Hannes Both wird entsprechend in der Tagesordnung auf TOP 5 vorgezogen.

Beschlussvorschlag:

Das Jugendparlament möge beschließen,

1. dass die Verwaltung gefragt wird, ob
 - a. es bereits Bundes-/Landesvorschriften ODER
 - b. es bereits auf kommunaler Ebene Ideen und Konzeptezur Impfkampagne an Osnabrücker Schulen gibt.

Sollte dies der Fall sein, **möge das Jugendparlament weiter beschließen,**

1. dass die Verwaltung uns diese bis zur nächsten Sitzung am 07.06.2021 schriftlich und/oder mündlich mitteilt.
2. Bei Bedarf sollte die Verwaltung in der nächsten Sitzung eingeladen werden und Rederecht bekommen.

ALTERNATIV: Sollte sich die Verwaltung noch nicht mit diesem Thema befasst haben und/oder es noch keine Bundes-/Landesvorschriften geben, soll folgendes gelten:

Das Jugendparlament möge beschließen,

1. dass sich die Verwaltung schnellstmöglich mit möglichem Schwerpunktimpfen an Schulen (insbesondere weiterführenden) beschäftigt.
2. dass die Verwaltung dafür sorgen soll, dass Schülerinnen und Schüler noch vor den Sommerferien eine (erste) Impfung bekommen.
3. dass sich die Verwaltung bei Land Niedersachsen für eine vorgezogene Impfpriorisierung für Schülerinnen und Schüler mit Impfberechtigung (aktuell Ü16, später Ü12) einsetzt.

Begründung:

Dauerhaft Videokonferenzen sind doof, Treffen in Präsenz machen deutlich mehr Spaß: in der Schule, mit Freundinnen und Freunden, auch hier im Jugendparlament.

Der wichtigste Schritt hin zu einem halbwegs normalen Alltag stellen die Corona-Schutzimpfungen dar. Die Impfkampagne läuft inzwischen sehr schnell, aber bis alle den vollen Impfschutz bekommen haben, wird es wohl noch eine ganze Weile dauern.

Viele besonders gefährdete Personengruppen, durch Alter, durch Krankheit und durch ihre Berufe, haben bereits ein Impfangebot bekommen oder bekommen dieser Tage eins. Allerdings würde es nach aktuellen Planungen noch viele Wochen, eher Monate dauern, bis Schulkinder an der Reihe sind.

In der Pandemie wurden die Kinder und Jugendliche zwar regelmäßig als sehr wichtig bezeichnet, anhand von beschlossenen Maßnahmen erkennt man diese Wichtigkeit jedoch leider oftmals nicht.

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

2019-2021

Es gibt einen zugelassenen Impfstoff, der für Personen ab 16 Jahren zugelassen ist, im Juni könnte die Zulassung vermutlich auf bis über 12-Jährige ausgeweitet werden.

Durch Schwerpunktimpfen in finanziell- und teilweise strukturell-benachteiligten Gebieten in Städten soll die dort oftmals hohe Inzidenz gesenkt werden – zum Wohle der Menschen dort und zum Wohle der gesamten Stadt. Dies ist richtig und wichtig!

Aber über eine Gruppe wird derzeit fast gar nicht diskutiert: **Die Jugendlichen.**

Da Schülerinnen und Schüler aus meiner und vermutlich auch aus unser aller Sicht ein erhöhtes Risiko an einer Infektion haben, sollten diese nicht vergessen werden und sollten Perspektiven für Impfungen bekommen. Junge Menschen haben deutlich mehr Kontakte durch Schule und Freizeitaktivitäten als bestimmte andere Gruppen, die vorher drankämen oder bereits drangekommen sind. Massenimpfungen in den Sommerferien, wie es beispielsweise Jens Spahn vorschlägt, wären eine Belastung für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Da im Sommer viele vermutlich in den Urlaub reisen, zu Verwandten fahren oder (hoffentlich möglich) in ein Zeltlager fahren, dürfte es mit Sicherheit zu Komplikationen bei der Terminfindung kommen.

Deshalb unsere Forderung: Nicht nur in besonders betroffenen Vierteln impfen, sondern schnellstmöglich an Orten, die seit inzwischen 14 Monaten nur (sehr) eingeschränkt geöffnet oder auch geschlossen haben. Damit Schülerinnen und Schülern etwas für ihren Verzicht und die Belastungen, die sie auf sich nehmen, zurückgegeben wird!

Zügiges Impfen an Schulen – Konzepte dafür bereits jetzt entwickeln!

Liam fragt Hannes zu seinem Antrag, ob die Impfpriorisierung damit fortgesetzt werden soll und die Schülerinnen und Schüler priorisiert behandelt werden sollen.

Hannes antwortet, dass die Priorisierung derzeit festgeschrieben ist und laut Bundesgesundheitsministerium frühestens ab Juni aufgehoben wird. Gleichzeitig gibt es Definitionsstreitigkeiten, etwa das Juleica-Inhaber in Osnabrück über die Priorisierungsgruppe 3 schon geimpft werden, obwohl sie in der Priorisierung nicht explizit genannt sind. Sobald Impfstoff für über 12-jährige verfügbar ist sollte dies berücksichtigt werden und die Osnabrücker Verwaltung sich schon jetzt Gedanken machen, wie sie dabei vorgehen möchte.

Theo befürwortet den Antrag und kann die aktuelle Priorisierung einzelner Gruppen nicht richtig nachvollziehen. Er hat den Eindruck, dass Jugendliche dabei aus dem Blickfeld geraten sind.

Liam hält es für wichtig, Gruppenleiter zu impfen, damit die Gruppenbetreuung wieder durchgeführt werden kann. Ansonsten stimmt er Theo aber zu, es sollten nicht zu viele Gruppen noch nach vorne geschoben werden und die Priorisierung möglichst schnell für alle aufgehoben werden, um keine Gruppen zu bevorteilen. Konzepte für gezielte Impfungen wie im Schinkel dürfen darunter jedoch nicht leiden, der alleinige Fokus auf Schulen ist in diesem Kontext wohl nicht so sinnvoll.

Hannes merkt an, dass er die Entscheidung bei den Gruppenleitern auch für richtig hält, er es aber komisch findet, als Gruppenleiter impfberechtigt zu sein, nicht aber über seinen Nebenjob im Lebensmitteleinzelhandel. Der Antrag sei nicht auf eine sofortige Impfkampagne an Schulen bezogen, sondern richte sich perspektivisch auf die Zeit im Juni und Juli vor den Sommerferien, um zumindest eine Erstimpfung zu erhalten. Er fragt sich, wie das Prozedere in den Sommerferien laufen soll, wenn wohlmöglich viele nicht zuhause sind, dafür müsse ein Konzept geschaffen werden.

Ergebnis der Abstimmung:

13 Ja-Stimmen

3 Gegenstimmen

3 Enthaltungen

Damit ist der Antrag angenommen und wird an die Verwaltung weitergeleitet.

6. Diskussion Gespräch mit Herrn Beckermann

Jamila berichtet vom Gespräch mit Herrn Beckermann am 26. April. Dort ging es zum einen um die Frage der Unterstützung des OB bei der JuPa-Wahl als um die Unterstützungsfonds zur Unterstützung von Kindern und Jugendliche, die unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu leiden haben.

Nils Bollhorn ergänzt hierzu, dass bereits zwei Mal verwaltungsintern zur Frage der zielgerichteten Verteilung der Hilfen getagt wurde. Beispielsweise sollen finanziell schwächere Familien bei Jugendfreizeiten in den Sommerferien (die laut Landesverordnung mit bis zu 50 TeilnehmerInnen stattfinden dürfen) unterstützt werden.

7. Unterstützung der JuPa-Wahl durch den Oberbürgermeister

Konstantin erwähnt, dass der Oberbürgermeister Wolfgang Griesert dem Jugendparlament angeboten hat, die Wahl zu unterstützen und um bestehende Ressourcen zu nutzen, um auf die Wahl aufmerksam zu machen.

Liam fügt hinzu, dass im Gespräch mit Herrn Beckermann zu diesem Thema bereits die Frage aufkam, welche Persönlichkeiten abseits von VfL-Spielern angesprochen werden könnte, um die Wahl zu bewerben.

Hannes sagt, dass die drei Kandidierenden für die OB-Wahl im September frühzeitig eingebunden werden sollten.

Liam berichtet aus dem eigenen Freundeskreis, dass PolitikerInnen nicht bei allen eine solche Aufmerksamkeit genießen und auch Personen aus anderen Bereichen eingebunden werden sollten.

Jamila nennt hierzu noch Fridays for Future als Beispiel. Erik ergänzt, die Schülervertretungen zur Verbreitung zu nutzen.

Liam sagt, dass über den OB medial mehr Menschen erreicht werden können und etwa Informationsveranstaltungen mit ihm an Schulen, wo die Wahlbeteiligung bisher niedrig gewesen ist, stattfinden könnten. Marvin ergänzt, dass dies auch speziell genutzt werden sollte, um Kandidierende für die Wahl zu werben.

Konstantin nennt die im Vorstand aufgekommene Idee eines digitalen Praktikums für Interessierte um zu zeigen, was das Jugendparlament macht und welche Aufgaben einen Parlamentarier erwarten.

Hannes hinterfragt, ob der OB nach dem medialen Auftreten zuletzt als Werbefigur geeignet ist.

Konstantin erwidert, dass er als Aufmerksamkeitsperson zum Beispiel Eltern erreichen könnte, die wiederum die eigenen Kinder auf das Jugendparlament aufmerksam machen.

Peter Winkes schreibt im Chat, auch seinen Sohn Niko Griesert einzubinden.

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

2019-2021

Erik merkt an, dass nicht nur Eltern, sondern die SchülerInnen selbst angesprochen werden sollten, die im Jugendparlament etwas verändern möchten.

Hannes nennt die Möglichkeit, eine Anzeige oder einen größeren Artikel in der NOZ zu platzieren.

Liam fügt an, dass die Chance, den OB in die Bewerbung der Wahl einzubinden, bei allen berechtigten Einwänden nicht ausgeschlagen werden sollte.

Jamila nennt im Chat zudem noch das OS-Radio als weitere Plattform zur Bewerbung der Wahl.

8. Antrag: Vernetzung von Jugendparlamenten in Weser-Ems

Marvin stellt seinen Antrag vor.

Beschlussvorschlag:

Um den Austausch zwischen den Jugendparlamenten zu stärken soll eine Vernetzungsgruppe geschaffen werden. Alle Jugendparlamente in Weser-Ems sollen dazu angeschrieben und eingeladen werden sich zu beteiligen.

Für die Gründung sollen die Jugendparlamente eine gemeinsame Geschäftsordnung für diese Gruppe ausarbeiten.

Jedes Jugendparlament, das sich beteiligt, soll einen Vertreter benennen, der sein Jugendparlament vertritt. Diese Vertreter sollen sich unregelmäßig nach Bedarf zum Austausch treffen. Die Sitzungsleitung soll zwischen den Jugendparlamenten rotieren. Zusätzlich soll es eine WhatsApp Gruppe für den Austausch geben.

Begründung:

Es braucht einen Ideenaustausch zwischen den Jugendparlamenten und oft auch einen Vergleich von verschiedenen Erfolgsrezepten, um den Horizont zu erweitern und neue Ideen für die eigene Stadt zu finden.

Man könnte diese Vernetzungsgrundlage auch nutzen, um sich für manche Projekte zusammenzuschließen.

In manchen Fällen könnten sich Jugendparlamente auch gegenseitig unterstützen.

Jugendparlamente könnten z.B. Experten Kommunen zur Seite stellen, die bei sich selbst ein Jugendparlament einrichten wollen.

Die beschriebene Ausgestaltung der Vernetzung müsste unter den beteiligten Jugendparlamenten erfolgen. Er würde sich über Unterstützung bei der Umsetzung freuen.

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

Liam ergänzt, dass es bereits anlässlich von Gespräch zur SimEP einen Austausch von Jugendparlamenten gab, dazu hat Karin genauere Informationen.

Ergebnis der Abstimmung:

12 Ja-Stimmen

2 Gegenstimmen

4 Enthaltungen

Damit ist der Antrag angenommen. Bei Interesse an Mitarbeit kann sich bei Marvin gemeldet werden.

9. Anfrage Jugendrat Buchholz

Konstantin berichtet hierzu, dass es eine Anfrage vom Jugendrat Buchholz in der Nordheide (bei Hamburg) zur Vernetzung von Jugendparlamenten in Niedersachsen gab. Das Präsidium plant hierzu ein Gespräch mit dem Jugendrat. Hierzu melden sich Hannes und Marvin, die ebenfalls an dem Gespräch teilnehmen möchten.

10. Umfrageergebnisse Freizeitgestaltung

Ariana stellt die Ergebnisse der Umfrage vor. Insgesamt gab es etwa 300 Rückmeldungen. 59,4% der Beteiligten gaben an, dass es genügend Angebote zur Freizeitgestaltung gibt. Als Verbesserungen auf den Schulhöfen wurden vor allem Sitzgelegenheiten, aber auch Fußballtore, Sportgeräte oder Spielplatzvergrößerungen genannt.

Ariana fragt, wie jetzt mit dem Feedback aus der Umfrage weiter verfahren werden soll.

Konstantin bittet darum, die Ergebnisse zu verschriftlichen und an Florian zu schicken, daraus könnten dann Anträge erarbeitet werden.

Ariana sagt, dass sie die Ergebnisse bereits weitergeleitet hat und dem Vorstand vorliegen.

Konstantin sagt, dass dann entweder Anträge daraus verfasst werden könnten oder sich mit Hannes für Stadtentwicklung oder Marvin für den Jugendhilfeausschuss ausgetauscht werden könnte.

Liam ergänzt, zunächst mit Peter im Schul- und Sportausschuss in Austausch zu treten.

Konstantin dankt Ariana für die Durchführung und die Vorstellung der Umfrageergebnisse.

11. Bericht aus dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt

Hannes berichtet von den beiden letzten Sitzungen. Am 15. April wurde eine Präsentation der geplanten Johanneshöfe am Neumarkt vorgestellt. Der Abriss ist für 2021 vorgesehen, Baubeginn spätestens im nächsten Jahr, Baueende für 2024/25 geplant. Der dortige YPSO-Komplex soll abgerissen werden und ein Areal aus Wohnungen, einem zweistöckigen Café, Kultureinrichtungen (möglicherweise Stadtbibliothek oder Teilnutzung durch die Universität) und kleine Geschäfte errichtet werden.

Justus fragt, ob die politischen Äußerungen des Vaters des aktuellen Inhabers der Lindhorst-Gruppe thematisiert wurden.

Hannes sagt, dass zwei Vertreter der Gruppe anwesend waren. Der Sohn (aktueller Inhaber) habe sich klar von den Äußerungen distanziert, sein Vater ist in das Projekt nicht involviert. Die Kritik beziehungsweise Thematik sei im Vorfeld geklärt worden und daher nicht mehr Thema im Ausschuss gewesen. Allgemein sei die Freude über den Fortschritt mit der Fläche am Neumarkt und die daran verknüpfte Hoffnung, dass nun Bewegung in die Sache kommt, sehr groß.

Außerdem wurde im Ausschuss die Radwegsanierung an der Meller Straße thematisiert. Zudem ist am Ledenhof/Neuer Graben eine neue Bus-/Radspur geplant, in der Nähe vom Rubbenbruchsee soll ein neuer P&R-Parkplatz entstehen. Die Idee eines Nord-Süd-Radwegs am Rubbenbruchsee parallel zur Glückstraße verlaufend wurde nicht beschlossen.

12. Bericht aus dem Jugendhilfeausschuss

Marvin berichtet von der letzten Ausschusssitzung am 14. April. Der Ausschuss hat dem Stadtrat empfohlen, weitere Antigen-Schnelltests zu beschaffen. Außerdem wurde der Brief zur Unterstützung der Jugendparlamentswahl von Frau Westermann als Ausschussvorsitzende unterzeichnet und verschickt. Der Antrag vom Jugendparlament zum Thema „Mehr Schutz und Unterstützung für junge Mädchen“ wurde von der Verwaltung unterstützt, die angeforderten Statistiken wurden über die WhatsApp-Gruppe kommuniziert.

Konstantin merkt dazu an, dass überlegt werden sollte, inwieweit die Zahlen veröffentlicht werden können.

Marvin ergänzt dazu, dass diese im öffentlichen Teil der Sitzung vorgestellt wurden und damit publiziert werden dürften, er wird dies aber noch einmal in Erfahrung bringen.

13. Bericht aus dem Schul- und Sportausschuss

Peter berichtet von der letzten Ausschusssitzung am 29. April. Dort wurde festgestellt, dass die Vereinsanlage des VfB Schinkel dringend sanierungsbedürftig ist, ein entsprechender Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde verabschiedet. Außerdem wurde die Thematik der Lüftungssysteme an Schulen erneut thematisiert, diese sind neben Trennwänden und weiteren Maßnahmen höchstens im Szenario A von Relevanz. Ab Szenario B soll weiterhin auf kontinuierliches Lüften und Maskenpflicht als wichtigste Maßnahmen gesetzt werden.

14. Bericht von der Simulation des Europäischen Parlaments

Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben. Liam berichtet, dass die geplante SimEP pandemiebedingt nicht als Präsenzveranstaltung im Juli stattfinden wird. Stattdessen sei eine Stammtischdiskussion mit Zuordnung zu Standpunkten unterschiedlicher Parteien denkbar, die mit 1-2 politischen Gästen durchgeführt werden könnte. Der Planungsaufwand sei nun geringer,

Montag, 10.05.2021 um 18:00 Uhr digital über bbb-Server

2019-2021

bei Interesse an Mitarbeit kann sich aber gerne bei Liam oder Jamila gemeldet werden. Die Idee der SimEP soll in jedem Fall von der Kommission in das nächste Jugendparlament getragen werden.

15. Verschiedenes

Zunächst wird unter diesem Tagesordnungspunkt ein Antrag von Marvin und Konstantin thematisiert.

Thema: Meldesystem für Gefahren auf den Schulwegen

Antragssteller: Konstantin Saalfeld, Marvin Gehricke

Beschlussvorschlag:

Nach dem Vorbild des EreignisMeldeSystems (Emsos) der Stadt Osnabrück, soll die Verwaltung auch eine solche Seite für Schulwege einrichten. Auf der SchülerInnen gefährliche Stellen und Gefahren von ihren Schulwegen eintragen können.

Die Schulen sollen über das System informiert werden.

Begründung:

Mithilfe eines solchen Systems könnten viel mehr Gefahrenstellen bekannt werden und gesammelt werden. Diese könnte die Stadt dann beseitigen und das Jupa könnte die Informationen für eigene weitere Projekte verwenden.

Hannes fragt zu dem Antrag, ob dieser im Schul- und Sportausschuss besser platziert wäre.

Konstantin antwortet dazu, dass da es primär um Schul- und Fahrradwege geht der StUA eher geeignet wäre.

Hannes stellt die Nachfrage, ob dies als Vorlage oder direkt als Punkt des Jugendparlaments unter dem ständigen Bericht in den Ausschuss mitgenommen werden sollte.

Konstantin sagt dazu, dass dies als Punkt des Jugendparlaments in den Ausschuss eingebracht werden sollte, um dort dann die konkrete Ausgestaltung zu klären.

Ergebnis der Abstimmung:

14 Ja-Stimmen

0 Gegenstimmen

3 Enthaltungen

Damit ist der Antrag angenommen.

Hannes spricht sich für ein Konzept zur Durchführung einer Präsenzsitzung im Juni aus.

Konstantin und Liam ergänzen, dass dies bei einer Inzidenz unter 100 sicher möglich sei und auf der nächsten Vorstandssitzung entsprechend besprochen werde.

Konstantin dankt Liam für die technische Leitung der Sitzung und allen Gäste für die Teilnahme.

Die Sitzung wird um 20:27 Uhr von Konstantin geschlossen.